

# GROSSER RAT

Februarsession 2023

## Auftrag Rageth betreffend Stimm- und Wahlrecht für Ausländer:innen auf kantonaler Ebene

In der Schweiz haben Ausländer:innen heute das Recht, frühestens nach 10 Jahren in der Schweiz eine Einbürgerung zu beantragen. Für die Schweizer Gesellschaft sehr wichtig ist es, dass diese Personen gut in die Gesellschaft integriert werden. Die Zahl der Einbürgerungen in der Schweiz ist seit 2017 zurückgegangen, der Anteil Ausländer:innen ist in den vergangenen Jahren entsprechend kontinuierlich gestiegen und beträgt heute 25.7 Prozent (vgl. NZZ online vom 05.12.2022, <https://www.nzz.ch/international/einbuengerung-der-weg-zum-schweizer-pass-ist-huerdenreicher-als-in-deutschland-ld.1714925>). In Graubünden liegt der Anteil mit rund 19 Prozent bei gut 201 000 Einwohner:innen etwas tiefer. Von diesen 38 677 Ausländer:innen (Quelle SEM; Stand Ende November 2022) stammen gut 65 Prozent aus den Nationen Portugal, Deutschland, Italien und Österreich. 18 076 Personen (9 Prozent) haben sogar eine Niederlassungsbewilligung C. Davon stammen 12 764 Personen (gut 70 Prozent) aus den Nationen Portugal, Deutschland, Italien und Österreich.

Dies bedeutet, dass eine grosse Anzahl Menschen in der Schweiz und in Graubünden nicht am politischen Leben mit Abstimmungen und Wahlen teilnehmen kann. Die politische Mitbestimmung und die Möglichkeit, an politischen Prozessen teilzunehmen, kann ein wichtiger Bestandteil des Integrationsprozesses in eine Gesellschaft sein. Mit dem grossen Anteil Ausländer:innen und dem Nicht-Mitbestimmen dieser Bevölkerungsgruppe geht ein Demokratiedefizit einher. Dieses Defizit kann reduziert werden, wenn Ausländer:innen am gesellschaftlich politischen Leben teilnehmen dürfen. Diese Möglichkeit gibt es in der Schweiz.

In zwei Kantonen (Neuenburg und Jura) dürfen Ausländer:innen auf kantonaler Ebene abstimmen und wählen (aktives Wahlrecht). Sie können sich jedoch nicht selbst zur Wahl stellen (kein passives Wahlrecht). Volle Stimm- und Wahlrechte auf kommunaler Ebene haben Ausländer:innen in vier Kantonen (Neuenburg, Jura, Waadt, Freiburg). Der Kanton Genf hat auf kommunaler Ebene ein Stimm- und aktives Wahlrecht.

Der Kanton Graubünden ist einer von drei Kantonen (mit Appenzell Ausserrhoden und Basel-Stadt), welcher ein fakultatives Stimm- und Wahlrecht auf kommunaler Ebene hat. Das heisst, dass Gemeinden dieses Recht für Ausländer:innen selbständig einführen können. Gemäss Amt für Gemeinden haben aktuell bereits 32 Gemeinden in Graubünden von diesem kommunalen Stimm- und Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Ausländer:innen haben in Graubünden bis heute jedoch nicht die Möglichkeit, an kantonalen Abstimmungen und Wahlen teilzunehmen. Dieser Mosaikstein fehlt noch, um diese für Wirtschaft und Gesellschaft wichtige Bevölkerungsgruppe auch politisch in Graubünden zu integrieren.

Die Unterzeichnenden beauftragen die Regierung, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen (Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen), damit Ausländer:innen auf kantonaler Ebene ein Stimm- und aktives Wahlrecht erhalten.

Chur, 15. Februar 2023

**Rageth**, Baselgia, Gredig, Atanes, Bachmann, Bardill, Bavier, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp (Unteruz), Danuser (Chur), Degiacomi, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Hofmann, Kappeler, Kreiliger, Mazzetta, Müller, Nicolay, Oesch, Pajic, Perl, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Saratz Cazin, von Ballmoos, Zaugg-Ettlin



Sitzung vom

17. April 2023

Mitgeteilt den

19. April 2023

Protokoll Nr.

323/2023

### **Auftrag Rageth**

betreffend Stimm- und Wahlrecht für Ausländer:innen auf kantonaler Ebene

### **Antwort der Regierung**

Die Verfassung des Kantons Graubünden (KV; BR 110.100) spricht in Art. 9 Abs. 1 das Stimm- und Wahlrecht grundsätzlich allen Schweizerbürgerinnen und -bürgern zu, die das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und im Kanton wohnen. Die Regelung steht im Einklang mit Art. 136 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (BV; SR 101). Einzig die Kantone Neuenburg und Jura kennen unter gewissen Voraussetzungen (Mindestwohnsitzdauer) und mit gewissen Einschränkungen (im Kanton Jura sind stimmberechtigte Ausländerinnen und Ausländer von Abstimmungen über Verfassungsmaterien ausgeschlossen) das aktive Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer auf kantonaler Ebene. Das Recht, sich in ein kantonales politisches Amt wählen zu lassen, wird ihnen allerdings auch in diesen beiden Kantonen nicht zugestanden. Daneben sind Ausländerinnen und Ausländer in einzelnen Kantonen auf Gemeindeebene generell stimmberechtigt (beispielsweise die Kantone Waadt, Freiburg und Genf).

Der Kanton Graubünden eröffnet mit Art. 9 Abs. 4 KV den Gemeinden die Möglichkeit, Ausländerinnen und Ausländer in Gemeindeangelegenheiten das Stimm- und Wahlrecht einzuräumen (wie auch die Kantone Basel-Stadt und ähnlich Appenzell-Ausserrhoden). In Graubünden haben 32 von 101 Gemeinden in unterschiedlicher Form von dieser Regelungskompetenz Gebrauch gemacht, wobei beispielsweise unterschiedliche Mindestwohnsitzdauern vorgeschrieben werden.

Es ist rechtlich unbestritten, dass die Nationalität ein zulässiges Kriterium bei der Ausgestaltung des Stimm- und Wahlrechts darstellt. Weder im Bund noch in anderen Kantonen lassen sich Tendenzen erkennen, wonach auf diesen beiden staatlichen Ebenen die Ausübung der politischen Rechte vom Bürgerrecht getrennt werden soll. Dies war letztlich auch wiederum das Ergebnis der jüngsten Parlamentarischen Initiativen auf Bundesebene (21.405 Mehr Demokratie wagen. Stimm- und Wahlrecht für

Ausländerinnen und Ausländer, 21.414 Stimmrecht für alle kommunalen Angelegenheiten nach fünf Jahren Wohnsitz in der Schweiz). Selbst die Bestrebungen, den Gemeinden – wie in Graubünden – die Regelungskompetenz für kommunale Angelegenheit zu überlassen, haben einen schweren Stand (beispielsweise in den Kantonen St. Gallen, Zürich).

Unabhängig vom Stimm- und Wahlrecht können Ausländerinnen und Ausländer mittels Petitionsrecht (Art. 33 BV), welches auch Personen ohne Stimmrecht zukommt, politisch mitwirken. Die Personen, welche eine Petition eingereicht haben, sind über die Behandlung der Eingabe in geeigneter Form zu orientieren (Art. 94 des Gesetzes über die politischen Rechte, GPR; BR 150.100). Zudem steht es auch Ausländerinnen und Ausländer frei, sich im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren zu äussern (vgl. zum Ganzen auch CORSIN BISAZ, Begrenzte Möglichkeiten politischer Mitsprache: Politische Rechte von Personen ohne Schweizer Pass, 2018, publiziert in terra cognita, 33/2018, S. 62 ff.).

Die Regierung teilt die Ansicht, dass Ausländerinnen und Ausländer, die seit einer bestimmten Zeit in der Schweiz leben, sich nur durch Einbürgerung am politischen Leben auf kantonaler Ebene beteiligen können sollen. Sie ist der Überzeugung, mit der aktuellen Lösung, wonach die Gemeinden Ausländerinnen und Ausländern das Stimm- und Wahlrecht in Gemeindeangelegenheit einräumen können, einen politisch vertretbaren Mittelweg zu verfolgen, der sich bewährt hat. Eine weitergehende Einräumung des Stimm- und aktiven Wahlrechts an Ausländerinnen und Ausländer auf kantonaler Ebene lehnt sie ab. Es erscheint der Regierung zumutbar, dass Personen, die sich am politischen Entscheidungsprozess beteiligen wollen, den Weg über eine Einbürgerung beschreiten.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Peyer".

Peter Peyer

Der Kanzleidirektor:

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Spadin".

Daniel Spadin

# CUSSEGL GROND

Sessiun da favrer 2023

## Incumbensa Rabeth concernent il dretg da votar e d'eleger per persunas estras sin plaun chantunal

En Svizra han las persunas estras oz il dretg da dumandar ina naturalisaziun il pli baud suenter lur dimora da 10 onns en Svizra. Per la societad svizra èsi fitg impurtant, che questas persunas vegnian integradas bain en la societad. Il dumber da las naturalisaziuns en Svizra è sa reduci dapi l'onn 2017, correspudentamain è la quota da persunas estras s'augmentada cuntinuadamain durant ils ultims onns ed importa oz 25,7 pertschient (cf. NZZ online dals 05-12-2022, <https://www.nzz.ch/international/einbuengerung-der-weg-zum-schweizer-pass-ist-huerdenreicher-als-in-deutschland-ld.1714925>). En il Grischun è la quota in pau pli bassa. Ella importa bundant 19 pertschient tar in dumber da bundant 201 000 abitantas ed abitants. Da questas 38 677 persunas estras (funtauna SEM; stadi fin da november 2022) derivan var 65 pertschient da las naziuns Portugal, Germania, Italia ed Austria. 18 076 persunas (9 pertschient) han schizunt ina permissiun da domicil C. Da questas persunas cun permissiun da domicil C derivan 12 764 persunas (bundant 70 pertschient) da las naziuns Portugal, Germania, Italia ed Austria.

Quai vul dir, ch'in grond dumber da las persunas che vivan en Svizra ed en il Grischun na po betg sa participar a la vita politica cun votaziuns e cun elecziuns. La cundecisiun politica e la pussaivladad da sa participar als process politics pon esser elements impurtants dal process per s'integrar en ina societad. La gronda quota da persunas estras senza pussaivladad da sa participar a las decisiuns signifitga in deficit per la democrazia. Quest deficit po vegnir reduci, sche las persunas estras dastgan sa participar a la vita sociala politica. Questa pussaivladad exista en Svizra.

En dus chantuns (Neuchâtel e Giura) dastgan las persunas estras votar ed eleger sin plaun chantunal (dretg d'eleger activ). Ellas na pon dentant betg sa laschar eleger sezzas (nagin dretg d'eleger passiv). Dretgs cumplains da votar e d'eleger sin plaun communal han las persunas estras en quatter chantuns (Neuchâtel, Giura, Vad, Friburg). Il chantun Genevra ha in dretg da votar e d'eleger activ sin plaun communal.

Il chantun Grischun è in da trais chantuns (ensemèn cun Appenzell Dador e cun Basilea-Citad) che han il dretg da votar e d'eleger facultativ sin plaun communal. Quai vul dir, che las vischnancas pon introducir en moda autonoma quest dretg per lur persunas estras. Tenor l'Uffizi da vischnancas han gia 32 vischnancas en il Grischun fatg diever da quest dretg communal da votar e d'eleger.

En il Grischun n'han las persunas estras dentant fin oz betg la pussaivladad da sa participar a las votaziuns ed elecziuns chantunalas. Quest element manca anc per integrar questa gruppa da la populaziun, ch'è impurtanta per l'economia e per la societad, er politicamain en il Grischun.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan la Regenza da prender las mesiras necessarias (disposiziuns constituziunalas e legalas), per che persunas estras survegnian il dretg da votar e d'eleger activ sin plaun chantunal.

Cuira, ils 15 da favrer 2023

**Rabeth**, Baselia, Gredig, Atanes, Bachmann, Bardill, Bavier, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp (Vaz Sut), Danuser (Cuira), Degiacomi, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Hofmann, Kappeler, Kreiliger, Mazzetta, Müller, Nicolay, Oesch, Pajic, Perl, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Saratz Cazin, von Ballmoos, Zaugg-Ettlin



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

17 d'avrigl 2023

19 d'avrigl 2023

323/2023

### **Incumbensa Rageth**

concernent il dretg da votar e d'eleger per persunas estras sin plaun chantunal

### **Resposta da la Regenza**

En l'art. 9 al. 1 conceda la Constituziun dal chantun Grischun (CC; DG 110.100) il dretg da votar e d'eleger da princip a tut las burgaisas svizras ed a tut ils burgais svizzers che han cumplenì 18 onns e che abitan en il chantun. Questa regulaziun s'accorda cun l'art. 136 da la Constituziun federala da la Confederaziun svizra (Cst.; CS 101). Unicamain ils chantuns Neuchâtel e Giura enconuschan – sut tschertas premissas (durada da domicil minimala) e sut tschertas restricziuns (en il chantun Giura èn persunas estras cun dretg da votar exclusas da votaziuns davart dumondas costituziunalas) – il dretg da votar d'eleger activ per persunas estras sin plaun chantunal. Il dretg da sa laschar eleger en in uffizi politic chantunal na las vegn dentant er betg concedì en quests dus chantuns. Però, en singuls chantuns han persunas estras en general il dretg da votar sin plaun communal (per exempel en ils chantuns Vad, Friburg e Genevra).

Cun l'art. 9 al. 4 CC dat il chantun Grischun la pussaivladad a las vischnancas da conceder il dretg da votar e d'eleger a las persunas estras en fatschentas communalas (sco ils chantuns Basilea-Citad e sumegliantamain ad Appenzell Dador). Questa cumpetenza regulativa han 32 da 101 vischnancas tratg a niz en differenta moda en il Grischun. Dentant han ellas per exempel prescrit differentas duradas da domicil minimalas.

Giuridicamain èsi incontestà, che la naziunalitad è in criteri admissibel per concepir il dretg da votar e d'eleger. Ni tar la Confederaziun ni en auters chantuns sa mussan tendenzas, tenor las qualas il diever dals dretgs politics duess vegnir separà dal dretg da burgais. Quai è la finala er stà il resultat da las iniziativa parlamentaras las pli novas sin plaun federal (21.405 Ristgar dapli democrazia. Dretg da votar e d'ele-

ger per personas estras, 21.414 Dretg da votar en tut las fatschentas communalas suenter in domicil da 5 onns en Svizra). Schizunt las stentas da surdar – sco en il Grischun – dapli cumpetenzza regulativa a las vischnancas en fatschentas communalas, fruntan sin gronda resistenza (per exempel en ils chantuns Son Gagl e Turitg).

Independentamain dal dretg da votar e d'eleger pon personas estras cooperar politicamain cun agid dal dretg da petiziun (art. 33 Cst.) che stat a disposiziun er a personas senza dretg da votar. Las personas che han inoltrà ina petiziun, ston vegnir orientadas en furma cunvegna davart il tractament da l'inoltraziun (art. 94 da la Lescha davart ils dretgs politics en il chantun Grischun [LDPC; DG 150.100]). Ultra da quai han er personas estras il dretg da s'exprimer libramain en il rom da proceduras da consultaziun (cf. en chaussa er Corsin Bisaz, Begrenzte Möglichkeiten politischer Mitsprache: Politische Rechte von Personen ohne Schweizer Pass, 2018, publitgà en terra cognita, 33/2018, p. 62 ss).

Er la Regenza è da l'avis, che personas estras che vivan dapi in tschert temp en Svizra, duajan dastgar sa participar a la vita politica sin plaun chantunal mo tras natiralisaziun. Cun la soluziun actuala, che dat a las vischnancas la pussaivladad da conceder a personas estras il dretg da votar e d'eleger en fatschentas communalas, è la Regenza persvadida da suandar ina via ch'è politicamain acceptabla e ch'è sa cumprovada. Da conceder in ulteriur dretg da votar e d'eleger a personas estras sin plaun chantunal, refusa ella. A la Regenza pari raschunaivel, che las personas che vulan sa participar al process da la decisiun politica, prendian la via sur la natiralisaziun.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da refusar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Peter Peyer

Il chancelier:

Daniel Spadin

# GRAN CONSIGLIO

Sessione di febbraio 2023

## Incarico Rageth concernente il diritto di voto e di elezione per stranieri a livello cantonale

Attualmente, in Svizzera gli stranieri hanno il diritto di richiedere una naturalizzazione dopo aver vissuto almeno 10 anni in Svizzera. Per la società svizzera è molto importante che queste persone siano ben integrate nella società. Dal 2017 il numero di naturalizzazioni in Svizzera è diminuito, mentre negli scorsi anni la quota di stranieri è di conseguenza costantemente aumentata e attualmente ammonta al 25,7 per cento (cfr. NZZ online del 5.12.2022, <https://www.nzz.ch/international/einbuengerung-der-weg-zum-schweizer-pass-ist-huerdenreicher-als-in-deutschland-ld.1714925>). Nei Grigioni, con i suoi oltre 201 000 abitanti la quota pari a circa il 19 per cento si attesta a un livello leggermente inferiore. Di questi 38 677 stranieri (fonte SEM; stato fine novembre 2022), oltre il 65 per cento proviene da Portogallo, Germania, Italia e Austria. 18 076 persone (9 per cento) dispongono persino di un permesso di domicilio C. Tra queste, 12 764 persone (oltre il 70 per cento) provengono da Portogallo, Germania, Italia e Austria.

Ciò significa che molte persone che vivono in Svizzera e nei Grigioni non possono partecipare alla vita politica con votazioni ed elezioni. La codecisione politica e la possibilità di partecipare ai processi politici possono giocare un ruolo importante nel processo di integrazione in una società. Il grande numero di stranieri e la mancata possibilità di codecisione di questo gruppo di popolazione rappresentano un deficit a livello di democrazia. Questo deficit può essere ridotto permettendo agli stranieri di partecipare alla vita socio-politica. In Svizzera questa possibilità esiste.

In due Cantoni (Neuchâtel e Giura) gli stranieri possono votare ed eleggere a livello cantonale (diritto di elezione attivo). Non possono invece candidarsi per una carica (nessun diritto di elezione passivo). Quattro Cantoni (Neuchâtel, Giura, Vaud, Friburgo) accordano agli stranieri il pieno diritto di voto e di elezione. Il Cantone di Ginevra applica un diritto di voto e un diritto di elezione attivo a livello comunale.

Il Cantone dei Grigioni è uno dei tre Cantoni (insieme ad Appenzello Esterno e a Basilea-Città) in cui esiste un diritto di voto e di elezione facoltativo a livello comunale. Ciò significa che i comuni possono introdurre autonomamente questo diritto per gli stranieri. Stando all'Ufficio per i comuni, attualmente sono già 32 i comuni grigionesi che fanno uso di questo diritto di voto e di elezione comunale.

Tuttavia, nei Grigioni gli stranieri non hanno ancora la possibilità di partecipare a votazioni ed elezioni cantonali. Questo tassello manca ancora per permettere un'integrazione anche politica nei Grigioni di questo gruppo di popolazione importante per l'economia e la società.

Le firmatarie e i firmatari incaricano il Governo di adottare i provvedimenti necessari (disposizioni costituzionali e legislative) per accordare agli stranieri un diritto di voto e un diritto di elezione attivo a livello cantonale.

Coira, 15 febbraio 2023

**Rageth**, Baselgia, Gredig, Atanes, Bachmann, Bardill, Bavier, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Danuser (Coira), Degiacomi, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Hofmann, Kappeler, Kreiliger, Mazzetta, Müller, Nicolay, Oesch, Pajic, Perl, Preisig, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Saratz Cazin, von Ballmoos, Zaugg-Ettlin



Seduta del

17 aprile 2023

Comunicato il

19 aprile 2023

Protocollo n.

323/2023

### **Incarico Rageth**

concernente il diritto di voto e di elezione per stranieri a livello cantonale

### **Risposta del Governo**

Con l'art. 9 cpv. 1, la Costituzione del Cantone dei Grigioni (Cost. cant.; CSC 110.100) concede il diritto di voto e di elezione a tutte le persone di cittadinanza svizzera che hanno compiuto il diciottesimo anno di età e che abitano nel Cantone. Questa regolamentazione si trova in sintonia con l'art. 136 della Costituzione federale della Confederazione Svizzera (Cost.; RS 101). Unicamente i Cantoni di Neuchâtel e del Giura prevedono il diritto di voto e di elezione attivo a livello cantonale per gli stranieri, a determinate condizioni (durata minima di domicilio) e con determinate restrizioni (nel Cantone del Giura gli stranieri aventi diritto di voto sono esclusi da votazioni concernenti temi costituzionali). Il diritto di farsi eleggere a una carica politica cantonale non è tuttavia concesso loro nemmeno in questi due Cantoni. Oltre a ciò, in singoli Cantoni gli stranieri hanno diritto di voto in generale a livello comunale (ad esempio nei Cantoni di Vaud, Friburgo e Ginevra).

Con l'art. 9 cpv. 4 Cost. cant. il Cantone dei Grigioni lascia ai comuni la possibilità di concedere agli stranieri il diritto di voto e di elezione in questioni comunali (come avviene anche nel Cantone di Basilea Città e in forma analoga nel Cantone di Appenzello Esterno). Nei Grigioni 32 comuni su 101 hanno fatto uso in forme differenti di tale competenza normativa, prescrivendo ad esempio differenti durate minime di domicilio.

Dal punto di vista giuridico è incontestato che la nazionalità rappresenti un criterio ammissibile per la configurazione del diritto di voto e di elezione. Né presso la Confederazione né presso altri Cantoni si individuano tendenze secondo le quali a questi due livelli statali si intenda separare l'esercizio dei diritti politici dalla cittadinanza.

Questo è stato in fin dei conti anche il risultato delle più recenti iniziative parlamentari a livello federale (21.405 Osare maggiore democrazia. Diritto di voto e di eleggibilità per gli stranieri, 21.414 Diritto di voto per tutti in materia comunale dopo cinque anni di domicilio in Svizzera). Anche le aspirazioni volte a lasciare ai comuni la competenza normativa in relazione a questioni comunali, come nei Grigioni, faticano ad affermarsi (ad esempio nei Cantoni di San Gallo e di Zurigo).

Indipendentemente dal diritto di voto e di elezione, gli stranieri possono partecipare alla vita politica tramite il diritto di petizione (art. 33 Cost.), che spetta anche alle persone senza diritto di voto. Coloro che hanno inoltrato una petizione devono essere informati in modo adeguato sulla trattazione dell'istanza (art. 94 della legge sui diritti politici, LDPC; CSC 150.100). Inoltre anche gli stranieri sono liberi di esprimersi nel quadro di procedure di consultazione (cfr. al riguardo CORSIN BISAZ, *Begrenzte Möglichkeiten politischer Mitsprache: Politische Rechte von Personen ohne Schweizer Pass*, 2018, pubblicato in terra cognita, 33/2018, p. 62 segg.).

Il Governo condivide l'opinione secondo la quale gli stranieri che vivono in Svizzera da un determinato periodo debbano poter partecipare alla vita politica a livello cantonale soltanto a seguito di naturalizzazione. Esso è convinto che con la soluzione attuale secondo la quale i comuni possono concedere agli stranieri il diritto di voto e di elezione in questioni comunali venga perseguita una via di mezzo politicamente sostenibile e dimostratasi valida. Esso respinge una più ampia concessione del diritto di voto e di elezione attivo agli stranieri a livello cantonale. Il Governo ritiene che dalle persone che vogliono partecipare al processo decisionale politico si possa pretendere che seguano la via della naturalizzazione.

A seguito di quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di respingere l'incarico in oggetto.



In nome del Governo

Il Presidente:

Peter Peyer

Il Cancelliere:

Daniel Spadin